

„Das Neuschwanstein der Moderne“

Vorstandssitzung der BI „Das bessere Bahnkonzept“ mit Vertretern von „Bahnsinn“

ZAPFENDORF

„Die Bahn suggeriert seit 20 Jahren, dass sie ein Staat im Staate sei“, kritisierte Vorstandsmitglied Hans Bramann das mangelnde Rechtsempfinden des Logistikunternehmens, als sich der Vorstand der Bürgerinitiative „Das bessere Bahnkonzept“ mit Vertretern von „Bahnsinn“ aus Bamberg traf, um das weitere Vorgehen hinsichtlich ICE-Neubautrasse zu besprechen.

Bramann äußerte sich verärgert über „die schwachen Politiker“ im Bund, die immer wieder weiteres Geld für das umstrittene Bahnprojekt zur Verfügung stellten. Er wies zudem auf einen Beitrag im Deutschlandradio Kultur über die ICE-Trasse von Erfurt nach München hin, einen Science-Fiction-Geschichte über die Trasse im Jahr 2017. „Das Neuschwanstein der Moderne“ habe der Autor Heiner Kiesel getitelt, die Fahrt beschrieben durch endlose Tunnel und an Bamberg vorbei, dem der Titel Weltkulturerbe 2015 aberkannt worden sei. „Fabelhaft, Gänsehaut auslösend“, so beschrieb Bramann den hörenswerten Beitrag. Unter <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/laenderreport/1695392/> findet sich der knapp 20-minütige Beitrag aus der Reihe Länderreport, der am 6. März ausgestrahlt wurde und weiterhin als podcast im Internet angehört werden kann.

Eingangs blickte Vorsitzender Heinz Schielein auf die gut besuchte Feier

zum 20-Jährigen Bestehen der BI in Untersiemau hin, wo im Februar 1992 die erste Ortsgruppe gegründet wurde. „Es tut sich viel zurzeit, die Bahn kauft massiv Grundstücke im Bereich Ebensfeld auf“, informierte 2. Vorsitzender Stefan Kabitz über das aktuelle Geschehen.

Doch auf der anderen Seite sei eine betroffene Familie in Ebensfeld weiter hingehalten. Das Haus dieser Familie werde dem Trassenneubau zum Opfer fallen, seit 20 Jahren herrsche hier Veränderungssperre und die Eigentümer hätten seit der Zeit an dem Gebäude nichts mehr renovieren dürfen. „Doch abkaufen, damit die Familie einen finanziellen Grundstock für einen Neuanfang anderswo hat, das zögerte die Bahn bis zuletzt hinaus“, beschrieb Kabitz das „unerhörte Vorgehen“.

Absprachen übergangen

Viele Grundstückseigentümer hätten aktuell noch keine Verträge mit der Bahn abgeschlossen, dennoch würden ihre Fläche benutzt. Beispielsweise werde bereits am Notausstieg auf dem Grundstück von Harry Göckel aus Herreth gebaut. „Wir haben uns in Coburg auf einen Vertrag geeinigt, aber als ich ihn erhalten habe, standen darin ganze andere Details als besprochen“, beschrieb Göckel, der allem Anschein nach Ärger mittlerweile gewöhnt ist, die Arbeit der Bahnvertreter und mahnt größte Vorsicht an.

Durch das Landratsamt sei eine Besitzzeinsweisung erfolgt und damit ein

Betretungsrecht gegeben. Doch da die Bahn im Verzug sei wegen des Abschlusses auf den besprochenen Vertrag, wolle er dies nicht länger auf sich beruhen lassen.

Hochwasser bleibt Thema

Die versprochene Hochwasserfreilegung bei Wiesen habe Landrat Christian Meißner zur Chefsache erklärt, sprach Kabitz einen weiteren Punkt an. Hier sei die Bahn mit im Boot, da sie ihre Rettungsplattform bei starkem Hochwasser nicht erreichen könne. Hans Bramann dämpfte die Hoffnung auf eine mittelfristige Lösung. Laut Jürgen Kohmann, Bürgermeister von Bad Staffelstein, sei eine endgültige Lösung nicht in Sicht. Wahrscheinlich bleibe die Baustraße erhalten. Eventuell werde die Straße zwischen Wiesen und Döringstadt „verdrückt“. Eine richtige Hochwasserfreilegung, wie von Altlandrat Reinhard Leutner vor zwei Jahren versprochen, befinde sich jedoch wohl außer Reichweite.

Schließlich wies Kabitz noch auf den Überholbahnhof zwischen Unterleiterbach und Ebensfeld hin, der vermutlich im Jahr 2013 gebaut werde, damit die Züge ihre Gleise wechseln können.

Für eine intensive Zusammenarbeit mit der BI „Das bessere Bahnkonzept“ sprach sich Robert Bartsch von der Initiative „Bahnsinn“ aus Bamberg aus. Die Aktions-Gruppe „Bahnsinn“ rufe alle Firmen, Organisationen, Gönner und Freunde Bambergs auf, den Protest gegen die „Horror-Mauern“ zu unter-

stützen. „Wir wollen der größtenwahn-sinnigen Bahn zeigen: Wir sind Bamberg“, erläuterte Bartsch die Ziele. Stefan Kabitz von der BI „Besseres Bahnkonzept“ habe bereits die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Bamberg übernommen, da es viele Maßnahmen gebe, bei denen eine Unterstützung von Stadt und Landkreis gemeinsam viel mehr Erfolg verspreche.

„Wir wollen der größtenwahn-sinnigen Bahn zeigen: Wir sind Bamberg.“

Robert Bartsch,
Arbeitsgemeinschaft „Bahnsinn“

Auch die Koordination aller Informationen aus dem gesamten Landkreis werde Kabitz für die AG sorgen. Damit wolle Kabitz erreichen, dass keine Gemeinde alleine steht, sondern ein florierender Informationsaustausch gesichert sei: „20 Jahre Erfahrung haben dem ‚Besseren Bahnkonzept‘ gezeigt, mit welchen dubiosen Methoden die Bahn selbst erfahrene Bürgermeister ausbootet.“

Mittlerweile wurde ein Stammtisch für alle Neugierigen und fragenden Bürger ins Leben gerufen. Diese Runde wird sich immer am 1. und 3. Dienstag im Monat in der Gaststätte „Jambosi“ treffen, um Ideen auszutauschen. Nächstes Treffen der Arbeitsteams findet wieder am 2. Dienstag im Mai, am 8. Mai, statt. -rö-